

LIFE-Projekt „Bachtäler im Arnsberger Wald“

Begrüßung Joachim Drüke

Sehr geehrter Herr Minister Uhlenberg, sehr geehrter Herr Richter,
Herr Strothkamp, Herr Schäfer, Herr Raulf, liebe Gäste, liebe Projektpartner.

Der Naturpark Arnsberger Wald ist eine der großen Waldlandschaften Nordrhein-Westfalens.

Bekannte Arten wie der Schwarzstorch, der Eisvogel, die Bachforelle und der Rothirsch sind hier zuhause
und unbekannte, wie der Schwarze Grubenlaufkäfer, der unweit von hier sein einziges deutsches Vorkommen außerhalb von Bayern hat.

Zuhause fühlen sich hier aber auch zahlreiche Besucher aus der Umgebung und dem nahen Ruhrgebiet, die vor allem an Wochenenden hier wandern, die hier Ruhe und Erholung finden.

Der Naturpark ist auch Wirtschaftswald, Menschen verdienen ihr Geld mit dem Wald.

Und dann sind da auch noch Naturschützer, die Wünsche an den Wald, an die Landschaft, an die Bäche und ihre Auen äußern, die den naturkundlichen Wert dieser großen Waldlandschaft erhalten und fördern wollen.

Das sind viele Ansprüche und Wünsche. Sie unter einen Hut zu bringen ist nicht einfach, manchmal wohl auch nicht möglich.

Mehr artenreiche Buchenwälder ist schon lange ein Ziel des Naturschutzes und des Staatsforstes.

Als vor nunmehr 8 Jahren der Wunsch nach einer naturnahen Entwicklung der Heveaue mitten im Arnsberger Wald kam, vorgetragen von der ABU, da runzelten einige erkennbar die Stirn.

Doch nach vielen Gesprächen konnten wir mit finanzieller Unterstützung des Landes eine Studie zur naturnahen Entwicklung der Heveaue in Angriff nehmen und

2003 abschließen. Dazwischen lagen viele Gespräche mit Förstern, mit Waldbesitzern, viele Exkursionen, viele Diskussionen - auch innerhalb des Naturschutzes, z.B. über den richtigen Umgang mit den einförmigen Fichtenforsten in der Talaue.

Wir haben dabei viel gelernt, über die Landschaft und ihre Geschichte, über die Natur, über die Forstwirtschaft – und auch über die Grenzen für unsere Wünsche und Bemühungen. Wir haben erste Maßnahmen gemeinsam mit dem Forstamt umgesetzt.

Einige Ideen aus dieser Studie haben wir dann im Jahr 2005 gemeinsam mit dem Forstamt Arnsberg in einen LIFE-Antrag gegossen. Wegen eines kleinen Formfehlers mussten wir 2007 erneut antreten und wieder viele hundert ehrenamtliche Stunden investieren.

Es hat sich gelohnt, denn im November 2008 kam endlich der positive Bescheid aus Brüssel!

Meine Damen und Herren,

ein solches Projekt ist nur möglich, wenn viele an einem Strang ziehen:

- Dem Land, Herr Minister Uhlenberg, Herr Richter, möchte ich an erster Stelle ganz herzlich danken: für die finanzielle Unterstützung und für das Engagement des Landesbetriebes Wald und Holz – und damit auch für das Vertrauen, das Sie in uns setzen; den Mitarbeitern des Lehr- und Versuchsforstamtes Arnsberger Wald danke ich für die Mitwirkung bei der Umsetzung.
- Unsere Kollegen von der Biologischen Station Hochsauerlandkreis, Herr Schubert und Herr Schulte, bringen ihre Erfahrung im Waldnaturschutz ein und machen durch ihr Mitwirken das grenzüberschreitende Projekt möglich;
- Der Naturpark Arnsberger Wald, Herr Matysiak, unterstützt maßgeblich den wichtigen Bereich der Öffentlichkeitsarbeit; vielen Dank dafür.
- Die Stadt Meschede, Herr stellv. Bürgermeister Raulf, bringt ihre städtischen Forstflächen in das Projekt ein und ermöglicht damit z.B. wichtige Maßnahmen im Hamorsbruch.

- Und natürlich gilt unser Dank der Europäischen Union, die das großartige europaweite Projekt NATURA 2000 mit dem Finanzierungsinstrument LIFE unterstützt.

Und besonders danke ich den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der ABU in der Biologischen Station. Ohne ihren ehrenamtlichen Einsatz wäre das Projekt nicht möglich - allen voran Birgit Beckers, unsere Expertin für LIFE-Projekte! Sie hat viele Wochenenden und lange Abende für dieses Projekt gearbeitet – vielen, vielen Dank dafür!

Meine Damen und Herren,

ich darf nun übergeben an Minister Uhlenberg.